

Berlin-Wilmersdorf, den 6. Oktober 1929

Beantw. 12/10 29.

Hochverehrter Herr Geheimrat,

der Sommer ist darüber hingegangen, ehe ich die mit Professor Hölscher verabredete Besprechung zustande brachte. Ich habe ihn nun aber noch vor seiner Abreise nach Aegypten in Hannover aufgesucht und mir bezüglich Deutung gewisser Fragen und Möglichkeiten der Rekonstruktion Rat geholt. Zu meiner Freude bestätigte mir Hölscher meine(zum Teil allerdings auf gut Glück aus den Fingern gesogenen) Vermutungen und zeigte mir ein Analogon in seiner Rekonstruktion der Kapelle des Amenerdais(?) zu Medinet Habu, diese allerdings in weit größeren Abmessungen und in Werkstein ausgeführt.

Diese Kapelle wird nun das Muster für die Rekonstruktion des Idealgrabes vom Anibe-Typ werden, die ich versuchen will.

Haben Ihre amerikanischen Freunde auf Ihre Anfrage nach dem Material ihrer Grabung von sich hören lassen? Es wäre doch schön, wenn ich noch vor Beginn, oder wenigstens vor Abschluß meiner Abhandlung auch von diesen Leuten noch etwas ablauschen könnte.

Ich mache mich also jetzt ans Werk und glaube ein in meinem bisherigen Leben noch nie empfundenenes Gefühl in mir als "g e m e i n e A r b e i t s - l u s t" (studium operae sive laboris officinale) bezeichnen zu dürfen. So verhält es sich z. Zt. mit mir und meiner Anibe-Arbeit.

Darf ich bei Gelegenheitv dieses Berichts, von Ihrer Erlaubnis Gebrauch machend, die Grabungskasse mit dem Betrag in Anspruch nehmen, den ich für die Fahrt nach Hannover verauslagt habe?

Ich erlaube mir die Aufstellung beizufügen und wäre dankbar, wenn Sie die Güte hätten, die Ueberweisung des Betrages auf mein Konto bei der Deutschen Bank, Depositenkasse W, Berlin W. 15, Uhland Str. 57 zu veranlassen.

In alter Verehrung und mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr aufrichtig ergebener

Dietrich Marcks